

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Spaziergänge und Ausflüge

Strackerjan, Ludwig

Oldenburg, 1900

2. Hahn.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18525

2. Sahn.

Eisenbahn in 25 M. für 1,20, 0,90 und 0,60 M. Chaussee 19,4 km von Oldenburg und 6,6 km von Rastede.

Sahn ist ursprünglich ein Johannitergut, wie der Orden sie vielfach im Herzogtume erworben hatte. Im Jahre 1503 kaufte Graf Anton I ihm dasselbe ab. Zur dänischen Zeit wurde die Besizung gegen 200 R Erbzin, ausgethan und wechselte rasch die Inhaber, die es teilweise zur Zerstückelung brachten. Im Jahre 1819 erwarb der Chevalier Louis Marcel de Cousser, aus einer Emigrantenfamilie, den Rumpf, und seinen Bemühungen sind namentlich die neuen Forstanlagen zu verdanken, welche das Gut zu einem der schönsten des Herzogtums machen. Seit 1882 ist der Bierbrauereibesizzer Treitschke zu Erfurt der Eigentümer.

Gleich hinter dem Bahnhofe befindet sich ein Wirtshaus, Sahnener Hof, und nahe dabei an der Chaussee nach Barel ein anderes, der Sahnener Krug, mit älterem Garten.

Von letzterem geht man auf der Chaussee nordwärts bis zum Eingangsthore zur Hauptallee, sodann geradeaus zum Gutshause. Man kann auch vom Stationsgebäude nördlich an der Bahn entlang und gleich r. über die Bahn und in den Busch hinein gehen. Südlich vom Gutshause führt der Weg geradeaus nach Lehmden, worauf man zu der Chaussee im Dorfe gelangt und r. gleich l. den Fußweg findet, der über den Esch und durch die Lehmdener Büsche nach Rastede führt. (S. unter Rastede.)

Geht man vom Bahnhofe aus, so findet man an der anderen Seite vom Geleise den neben der Ziegelei hinführenden Weg nach Lehmden, den man r. und sodann auf der Chaussee l. verfolgt, worauf, nachdem man das Wirtshaus passiert hat, bei dem ersten Bauernhause (Wemken) r. der Fußweg über den Esch erscheint.

3. Barel.

Eisenbahn in 47 M. für 2,00, 1,40 und 1,00 M. Chaussee 32,9 km.

Gasthöfe: Hotel Eholé, billiger: Victoria-Hotel (Niemann), Butjadinger Hof (Domsky), Schütting (Büsing). **Bier** in den letztgenannten Hotels. **Granatverandgeschäfte** von Siefken und Flügel. **Honigbuchenbäckerei** von Claus am Markt. **Gespann** beim Posthalter Klusmann und Wessels. Um die Benutzung des Ortes zu Lustkurzwecken zu fördern, hat sich ein eigener Verein gebildet. Die Buchhandlung von Büttmann u. Gerriets Nachf. erteilt Auskunft.



Barel ist Sitz eines Amtes und Amtsgerichts, einer Landwirtschaftlichen Lehranstalt, Baugewerkschule und Realschule und zählt 4907 E.

Wenn man sich von Norden oder Süden der Stadt Barel nähert, so erscheint sie in ihrer ganzen Längsausdehnung auf einem Hügelvorsprunge gelegen, der auf drei Seiten von der Niederung der Marsch und des Moores umgeben wird. Der stumpfe Turm der alten evangelischen Kirche, die eine der Gaukirchen Frieslands war, und der schlanke gotische Turm der 1858 eingeweihten katholischen Kirche überragen die im Grünen versteckt liegenden Häuser und hohe Schornsteine zeigen an, daß auch einige industrielle Entwicklung in dieser nächst Brake jüngsten Stadt des Herzogtums Platz gegriffen hat.

Im Mittelalter war Barel einer der vier Hauptorte Küstringens und Sitz einer friesischen Häuptlingsfamilie, die es im 15. Jahrh. halb freiwillig, halb gezwungen an den Grafen Gerhard von Oldenburg abtrat. Graf Anton Günther bildete aus Barel und Aniphausen ein Fideikommiß für seinen und der Elisabeth von Ungnad Sohn Anton, der zum Reichsgrafen von Oldenburg erhoben war. Die einzige Tochter des Grafen Anton II., Charlotte Sophie, heiratete 1733 den durch Briefdiplom in den deutschen Reichsgrafenstand erhobenen holländischen Edelmann, Wilhelm von Bentinck, aus einer freiherrlichen Familie der Pfalz, die sich von dort nach Geldern und mit Wilhelm von Oranien nach England verpflanzt hatte. Der Bareler Zweig war durch Prozesse und Verschwendung in Verfall geraten, als ein Ereignis, das in der gräflichen Familie sich zutrug, ihm auch das einst so glänzende Fideikommiß entzog. Der Enkel des ersten Bentinck, Reichsgraf Wilhelm Gustav Friedrich, war mit einer Freiin von Rhede verheiratet gewesen und lebte nach deren 1798 erfolgtem Tode mit seiner Haushälterin, Sara Margarethe Gerdes aus Boekhorn, die er zuerst als Kuhmagd in der Nähe des Schlosses gesehen hatte, in einer sog. Gewissensehe, die 1816 durch Kopulation in eine förmliche Ehe verwandelt wurde. Von ihr hatte er mehrere Kinder, darunter 3 Söhne. Nachdem der älteste Sohn ausgewandert war, erlangte nach dem Tode des alten Grafen 1836 der zweite Sohn den Besitz des Fideikommisses. Hiergegen protestierten die in Holland und England ansässigen Agnaten und strengten gegen die Söhne der Haushälterin den berühmten Erbfolgestreit an, der Jahrzehnte lang die publizistische Welt in